



Kronachs Botschafterkreis wächst

Der Tourismus-, Stadtmarketing- und Sozialausschuss hat kürzlich neue Botschafterinnen und Botschafter der Stadt Kronach ernannt. Nun fand auf Einladung von Bürgermeister Wolfgang Beiergröblein ein Treffen statt, bei dem die Neuen erstmalig mit dem bestehenden Botschafterkreis zusammenkamen. Dabei stellte TVB-Chefin Kerstin Löw noch einmal den Grundgedanken des Programms vor, nämlich alle diejenigen, die bereits jetzt in ihren beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten für Kronach werben, vonseiten der Stadt mit einem offiziellen Status zu versehen und die geleistete Arbeit damit auch zu würdigen. Im Anschluss erläuterten Philip Kober und Tina-Christin

Rüger das Projekt „Kronach – einer von 100 bayerischen Genussorten“. Damit habe man ein sehr gutes neues Markenzeichen geschaffen, mit dem man für Kronach werben könne. Auch durch die Hilfe des Botschafternetzwerkes habe man dies auf den Weg gebracht. Das Bild zeigt (vorne, von links) Tina-Christin Rüger, Kerstin Löw, Wolfgang Beiergröblein, Jürgen Möhrle, Willi Karl, (Mitte, von links) Heinz Schmidt, Hendrik Montag-Schwappacher, Bianca Rohde, Michael Zwingmann, Ria Schubert, Hanni Wachter, Jürgen Wittmann, Rainer Lohr sowie (hinten, von links) Robert Porzelt, Nicole Bauernsachs-Seidl, Georg Löffler, Stefan Ender und Sigi Mayer.

Foto: privat

Neue Erkenntnisse – und neue Fragen

In den 1940er Jahren zogen sogenannte „Todesmärsche“ durch den Frankenwald. Horst Mohr hat weitere Details ausgegraben.

Nordhalben – Seit September 2017 recherchiert er in Berlin lebende, gebürtige Nordhalbener Horst Mohr über die Todesmärsche durch den Frankenwald in den 1940er Jahren (die NP berichtete). Nun ist er bei der Suche nach Details zu dem im April 1945 auch durch seinen Heimatort führenden Todesmarsch auf weitere Unterlagen des International Tracing Service in Bad Arolsen gestoßen. Anhand derer lasse sich der Verlauf des Todesmarsches aus dem Zwangsarbeiterlager im Zahnradwerk in Sonneberg durch den Landkreis Kronach recht eindeutig rekonstruieren. Allerdings würden wiederum auch neue Fragen aufgeworfen, da teilweise mehrere solcher Märsche durch die Orte des Landkreises gemeldet worden seien.

„Die Fragebogenaktion auf Grund einer Anordnung des Kronacher Landratsamts vom 28. April 1947 kam vielleicht etwas spät, denn Erinnerungen und Auskünfte waren da schon von unterschiedlichster Qualität“, vermutet Mohr. Sie reichen von „Keiner hat etwas gesehen“ bis hin zu konkreten Angaben zu Augenzeugen, ob Einwohner oder NS-

Ortsgruppenführer – der im Amtsblatt vom 8. Dezember 1945 eingeforderte „Schutz der Gemeindearchive“ scheinbar damals jedenfalls nicht so richtig funktioniert zu haben.

Im Gegensatz dazu existiert eine ähnliche Vorgabe bereits vom 11. August 1945 aus der damaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) – aber das allein dürfte laut Mohr keine Erklärung für die vielen Dokumentationen und Gedenkstellen jenseits der Zonengrenze darstellen. Von Sonneberg bis Sachsen geht es dort zudem jährliche Gedenkveranstaltungen. Aber für den Landkreis ist ihm bisher nur das Engagement von Herrn Kluge aus Kleintettau bekannt: „Erinnerung an vier unbekannte Opfer“ (NP vom 13. Juli 2015).

Mehrfachmeldungen solcher Transporte in den Antworten aus den Gemeinden, zum Beispiel aus

Mitwitz und aus Wallenfels, ließen sich aber jetzt durch die Hinweise von Isolde Kalter, Heimpfleglerin aus Neustadt bei Coburg, aufklären, so Mohr weiter: Seit Jahren erstelle und ergänze sie ihre umfangreichen Unterlagen zu einem Evakuierungsmarsch aus dem dortigen Kabelwerk, bei welchem ab dem 6. April 1945 etwa 400 ungarische Jüdinnen, welche aus dem KZ Auschwitz über das KZ Ravensbrück in Viehwaggons nach Neustadt kamen, gen Osten getrieben wurden. Bei diesem Marsch dürfte es zum Glück so gut wie keine von der SS Ermordeten gegeben haben, denn etwa 120 von ihnen kamen im tschechischen Domazlice an. Den anderen dürfte die Flucht geglückt sein – und dieser Marsch führte ebenfalls über Wallenfels, wie ein Dokument des Landratsamts Naila vom 7. August 1947 an eine US-Behörde in Bayreuth zeigt. Seine Hin-

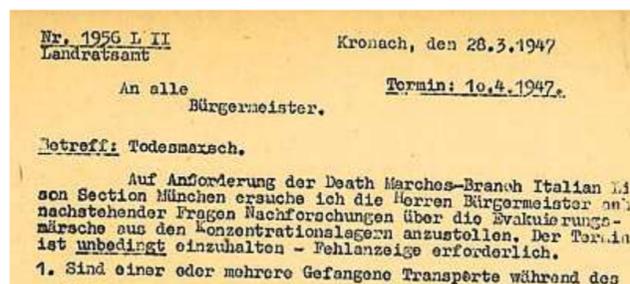
weise zu dem am 4. April aus Sonneberg zuerst Richtung Laura, dann wieder zurück nach Sonneberg und weiter über Kronach, Wallenfels, Nordhalben und dann über Saalburg nach Thüringen, Sachsen und „Böhmen“ konnte Mohr der ihm erst jetzt zugänglich gewordenen Broschüre von Gerhard Stier „Zwangsarbeit in Sonneberg – Das Beispiel Zahnradwerk“ – entnehmen. Sie enthalte zahlreiche Angaben über Ermordete und deren Gräber – die ersten Opfer seien acht durch Kopfschüsse Ermordete wenige Kilometer nach Verlassen des Lagers am „Schustershieb“ gewesen – und auch zu vier Gerichtsverfahren gegen Angehörige der SS-Wachmannschaften, unter anderem vor dem US-Militärgericht in Dachau und vor einem sowjetischen Militärtribunal.

Angaben über den weiteren Verlauf dieses Todesmarsches von über 400 überwiegend polnischen und ungarischen Juden hinter der Zonengrenze über Saalburg und Sachsen bis kurz vor Prag und mit zahlreichen dokumentierten Gräbern verdankt Mohr Christine Schmidt von der Freiburger Geschichtswerkstatt. Sie hat bereits seit Jahren umfangreiche Studien zu den Todesmärschen der Region veröffentlicht.

Verwundert ist Mohr jedoch darüber, dass die Fragebogenaktion nach seiner bisherigen Kenntnis zu keiner Antwort der Stadt Kronach geführt hat, obwohl ja Willi Schreiber in seinem Buch „Die letzten Tage des

2. Weltkrieges im Landkreis Kronach“ auf Seite 5 schreibt: „200 KZ-Häftlinge ziehen durch Kronach“ – und weiter „200 Juden aus dem KZ Lager Buchenwald“. Auch die Auskunft aus Nordhalben vom 3. April 1945 sei trotz der Angabe „ungefähr 150 – 200 Mann (vermutlich Juden)“, es habe keine aussagefähigen Augenzeugen gegeben, so wohl unrichtig, denn Christine Schmidt läge dazu zwei Aussagen von Nordhalbenern vor.

Da in Kronach das Gebäude der Synagoge nach Flucht beziehungsweise Vertreibung der Kronacher Juden – im Gegensatz zu rund 1400 im Jahr 1836 zerstörten Synagogen – noch intakt scheint, regt Mohr an, angesichts offenbar zweier jüdischer Häftlingsgruppen aus Neustadt und aus Sonneberg, welche damals durch Kronach marschieren mussten, dort dieses Thema mit immer noch zahlreichen ungeklärten Fragen aufzugreifen, als Ergänzung der Stolperstein-Recherchen an „seiner“ ehemaligen Schule. „Leider existiert nach meiner Kenntnis bisher keine bayerische Gesamtschau dieser letzten Verbrechen des NS-Regimes“, bedauert Mohr. Für Thüringen gebe es das bereits mit dem „Heimatgeschichtlichen Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und Verfolgung“ und seit Beginn dieses Jahres auch für Sachsen mit „NS-Terror und Verfolgung in Sachsen von den frühen Konzentrationslagern bis zu den Todesmärschen“.



In dem Vermerk fordert das Landratsamt Kronach Bürgermeister auf, zum Thema Todesmarsch zu recherchieren. Repr.: Horst Mohr

Beratung für Arbeitslose

Kronach – Die Beratungsstelle für Arbeitslose in Kulmbach bietet am Donnerstag, 9. August, von 9 bis 12 Uhr eine Außensprechstunde in Kronach an. Sie findet statt in den Räumen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in der Klosterstraße 17. Schwerpunkte der Beratung sind Hilfe bei der Optimierung der Bewerbungsunterlagen sowie der Vorbereitung des Bewerbungsgesprächs, bei Fragen zu Arbeitslosengeld I und II etc., bei Problemen, die in Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit stehen, wenn Sie von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder zum Beispiel nach der Erziehungszeit wieder berufstätig werden wollen. Die Beratungen sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht.

Um Terminvereinbarung unter Telefon 09221/4377, wird gebeten.

Jugendgottesdienst unter freiem Himmel

Die Gläubigen strömten nach Teuschnitz: Im Amphitheater „Am Knock“ beteten sie dann um den Frieden in der Welt.

Teuschnitz – In der Pfarrei Teuschnitz mit den Kuratien Wickendorf, Marienroth und dem Pfarramt Tschirn hat kürzlich auf Wunsch des Leiters des Jugendbildungshauses, Hans Löffler, ein Jugendgottesdienst stattgefunden. Dieser wurde abgehalten im Amphitheater „Am Knock“.

Viele Erwachsene, Kinder und Jugendliche erlebten in diesem schönen Ambiente bei bestem Wetter einen eindrucksvollen Gottesdienst mit Dekan Detlef Pözl. Eine besondere Note erhielt der Open-Air-Got-

tesdienst durch die Musiker von „Cantate Nova“.

„Friede ist geschenkt – geteilt und gestaltet“ war das Motto des Jugendsonntags. Es sei eine Zeit, wo vieles unübersichtlich geworden sei und man nicht mehr genau wisse, was denn jetzt wahr sei über den Frieden in der Welt, so Pözl. Er habe großen Respekt für Menschen, die sich in der Politik engagieren würden. „Da gibt es Menschen, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Leider gibt es auch welche, die zwar schön reden, aber nichts tun“, bedauerte er. Frieden könne man nicht erzwingen, er werde einem geschenkt.

Der Gottesdienst wurde mitgestaltet durch die Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend Eva Fischer und Clemens Richter, die die Fürbitten um den Frieden in der Welt vorlasen. ph



Im Mittelpunkt des Jugendgottesdienste in Teuschnitz stand der Frieden in der Welt mit Dekan Pözl. Mit im Bild der Leiter des Jugendbildungshauses, Hans Löffler (links). Foto: Paul Hader

Rat und Hilfe

Beratungsstelle der Diakonie in Kronach: Kirchliche Allgemeine Beratungsstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Montag bis Freitag von 8 bis 14.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Beratungsstelle der Diakonie für alleinerziehende Eltern in Kronach: Hilfe und Unterstützung bei den unterschiedlichsten Problemen, Montag bis Freitag 8 bis 14.30 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 09261/620845, Fax 09261/620894, harm@diakonie-kronach.de

Humanitäre Hilfe für Menschen in Not: Haus „Lichtzeichen“, Weißenbrunn, Grüner Straße 1, geöffnet am Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Weißer Ring: Außenstelle Kronach: Inge Schaller, ☎ 09263/975910. – **Außenstelle Lichtenfels:** Irene Dicker, ☎ 0151/55164764.

Hospizverein Kronach: Begleitung Sterbender und Entlastung der Angehörigen bei der Betreuung. Bürozeiten: Dienstag 10 bis 12 Uhr, Infos unter ☎ 09261/52367, Kronach, Lucas-Cranach-Straße 10.

Elterngruppe „Frühchen“ Kronach: Treffen nach Rücksprache mit Kontaktpersonen. Gertrud Kreutzer, ☎ 09262/7420, Doris Müller, ☎ 09262/9560, Christine Knorr-Baumann, ☎ 09261/91605.

Mütterzentrum MuKi-Treff Kronach, Stöhrstraße 19: Infos und Anmeldungen: ☎ 09261/51954.

Bedrohte und misshandelte Frauen und Mädchen: Notruf Coburg jederzeit erreichbar unter ☎ 09561/90155.

Soziale Beratungsstelle des Caritasverbandes Kronach, Adolf-Kolping-Straße 18, ☎ 09261/605620: Wir beraten Menschen bei persönlichen und sozialen Problemen, bei wirtschaftlichen Notsituationen, bei Erholungs- und Kurbedürftigkeit. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und nach Absprache.

Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Andreas Limmer Straße 5, Kronach: 1.) Offene Sprechstunde für Menschen in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen sowie zur Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten; Montag von 14.30 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 09261/20621; 2.) Betreuungsverein: Beratung ehrenamtlicher gerichtlich bestellter Betreuerinnen; Informationen zu Vorsorgevollmacht nach telefonischer Vereinbarung, ☎ 09261/20621.

Rentenberatung: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr (Katholisches Volksbüro, Klosterstraße 17, Kronach), ☎ 09261/52015.

Sozialverband VdK Kronach: Beratung im gesamten Bereich des Sozialrechtes. Beratungstermine nach vorheriger telefonischer Vereinbarung, ☎ 09261/2291.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien: Termine nach Vereinbarung (Klosterstraße 3, Kronach), ☎ 09261/93730, telefonische Sprechstunde erhältlich.

Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Bamberg: Adolf-Kolping-Straße 18, Telefon 09261/605620

Kinderbetreuungsdienst: Vermittlung und Information für Eltern und kinderliebende Betreuerinnen, ☎ 09261/678335 (Gleichstellungsstelle) und ☎ 09261/605620 (Caritas).

Lebenshilfe Kronach: Beratungsstelle ☎ 09261/950268, Frühförderstelle ☎ 09261/605319, Heilpädagogisch Integrativer Kindergarten (Schulvorbereitung) ☎ 09261/605320, „Heilpädagogische Tagesstätte“ ☎ 09261/605318, Wohnen (Wohnheim, Betreutes Wohnen) ☎ 09261/605315, Offene Hilfen/Familienentlastung, Freizeitangebote ☎ 09261/5063026.

Arbeitsberatung: Donnerstag 15.30 bis 18 Uhr, Arbeitsamt Kronach.

Beratungsstelle für allein Erziehende: Montag, Dienstag, Freitag von 8 bis 12.30 Uhr; mittwochs von 8 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung (Maximilian-von-Welsch-Straße 3, Kronach, ☎ 09261/95345).

Krankenhausbesuchsdienst: BRK Kronach, ☎ 09261/60720.

Bayerischer Blindenbund: Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis 17.30 Uhr Sprechstunde im Landratsamt Kronach (Flößerstube).

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen: Außenstelle des Diakonischen Werkes Coburg, Termine nach Vereinbarung. Kronach, Kriegsopfersiedlung 7, ☎ 09261/93299.